



Ablauf und Phasen von Agenda 21-Basisprozessen

Phase 1

Sensibilisieren und entscheiden

- Information zur Entscheidungsfindung (Bürgermeister, Amtsleitung, Gemeindevertretung...)
- Beschlussfassung zum Start von Agenda 21 in der Gemeindevertretung
- Auswahl einer externen Prozessbegleitung
- Liste bisheriger Agenda 21-Prozessbegleitungen in Salzburg wird zur Verfügung gestellt
- Warum eine externe Agenda 21-Prozessbegleitung?
- Gründung eines Kernteams. Im Kernteam sind sowohl der/die Bürgermeister/in und Vertreter aller Fraktionen, als auch Bürgerinnen und Bürger vertreten. Hier sollte auch jemand Verantwortung für begleitende Öffentlichkeitsarbeit übernehmen oder eine eigene kleine Arbeitsgruppe gegründet werden
- Information der Bevölkerung über den Start von Agenda 21

Phase 2

Breite Beteiligung starten und aufbauen

- Ein Agenda 21-Basisprozess startet mit der Frage „Wie können wir unsere Gemeinde oder Region zukunftsfähig entwickeln und welche konkreten Ideen gibt es zu unseren individuellen Schwerpunkten?“
- Agenda 21-Prozesse orientieren sich an den Säulen der Nachhaltigkeit, d.h. es werden soziale, weltweit solidarische, umwelt- UND wirtschaftsrelevante Themen der Region angesprochen.
- Bestandsaufnahme - beispielsweise durch eine Auftaktveranstaltung oder eine Befragung in der Bevölkerung.
- Hier kann bereits das erste Mal das Element der Zufälligkeit eingesetzt werden (z.B. durch einen Bürgerrat).

Phase 3 und 4

Zukunftsprofil erarbeiten, Projekte starten und umsetzen

- Im laufenden Prozess wird ein Zukunftsprofil erarbeitet, welches Orientierung hinsichtlich wichtiger Schwerpunkte und Ziele in der Gemeinde gibt. Die gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern entwickelten Leitziele der Gemeinde werden hier festgehalten.
- Daraus leiten sich konkrete Projekte ab, die aus der Arbeit mit der Bevölkerung entstehen. Die Projektideen werden, wenn möglich, sofort umgesetzt oder in einen möglichst realistischen und zeitnahen Umsetzungsplan gebracht.
- Wichtig dabei ist die ständige Rückkopplung mit der Gemeindevertretung. Ein sehr wesentliches Element für das Gelingen von Bürgerbeteiligung und ist eine dauerhafte, kreative und inspirierende Öffentlichkeitsarbeit.

Erfolge sichtbar machen und Kontinuität erreichen

- Den Abschluss eines Agenda 21-Prozesses bildet zumeist die öffentliche Präsentation des Zukunftsprofils.
- Hierzu gehört auch das gemeinsame Feiern der Erfolge mit Verantwortungsträgern, der Bevölkerung und Verwaltung.
- Nachfolgende Bürgerversammlungen (in Salzburg ist diese verpflichtend einmal jährlich durchzuführen) sollen dafür genutzt werden, die Erfolge aus der Agenda 21 sichtbar zu machen und einen Ausblick über geplante Projekte und nächste Schritte zu geben.
- Durch laufend weitere Öffentlichkeitsarbeit immer wieder in Erinnerung rufen und zeigen, wie sich die Agenda 21-Projekten weiterentwickeln.
- Akteurinnen und Akteure, Engagierte immer wieder vor den Vorhang holen.
- Unterstützung von Engagement und Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürgern durch die Gemeinde.
- Gute Vernetzung zwischen Bevölkerung, Gemeindeverwaltung und den gewählten Mandatarinnen und Mandataren.
- Nutzen von Agenda 21-Folge- und/oder Umsetzungsförderungen.
- So kann eine "Beteiligungskultur" in der Gemeinde oder Region entstehen.

Was passiert bei einem Agenda 21 Basisprozess?

